

5.9. Heimat in einer globalisierten Welt

→ Internationaler Abend mit Musik, Kunst und Poesie

„Es gibt kein besser oder schlechter, sondern nur ein anders. Es ist sehr interessant, sich auf Menschen einzulassen, aufeinander zuzugehen und einander zuzuhören. Denn dann entdeckt man, dass anders gar nicht so anders ist.“ – Mit Flamenco, Gitarre, Oud und Schwarzbrot hat Chiara zu einem bunten, leckeren und bewegenden Abend über Heimat und Fremdsein eingeladen.

Motivation und Ziele

Als ehemalige Freiwillige hat Chiara selbst die Erfahrung gemacht, wie es sich anfühlt irgendwo fremd zu sein. Aus diesem Erlebnis und dem Wunsch, einem syrischen Freund zu einem Auftritt zu verhelfen, entstand die Idee, einen Abend zu gestalten, der allen, die Erfahrung mit Fremde und Heimat gemacht haben, eine Bühne und einen Austausch bieten sollte. „Das Projekt soll dazu beitragen, dass Menschen verschiedener Herkunft miteinander in Kontakt kommen, gegenseitig mehr übereinander erfahren und durch die Musik oder die Texte, die vorgetragen werden, ihre Perspektive wechseln. Vielleicht können dadurch Gefühle der Fremdheit überwunden und eine neue Nähe geschaffen werden.“

→ Wer sollte erreicht werden?
Student*innen und Geflüchtete

Was ist konkret passiert?

Ende Juni fand im Café Chaos ein kulinarisch-musikalischer Abend zu „Heimat in einer globalisierten Welt“ statt. Sieben Künstler*innen trugen in acht Beiträgen Texte und Musik vor. Gemeinsam mit einem syrischen Freund bereitete Chiara im Vorfeld das Essen vor. Es gab Gemüse, Fladenbrot, Hummus und Baba Ganoush. Zuvor hatte sie die Veranstaltung mit Flyern und Plakaten an ihrer Uni beworben. Auch in einem Geflüchtetenheim, in dem sie mehrere Freundschaften pflegte, warb sie für den gemeinsamen Abend.

Gegen sechs kamen die ersten Gäste. Durch das gemeinsame Essen zu Beginn der Veranstaltung kamen die Leute in Kontakt. „Bei der Eröffnung des Buffets konnte ich beobachten, wie die Syrer den anderen ihre Nationalgerichte und deren Zubereitung erklärten. Dabei sind viele weitere Gespräche und eine schöne, gemeinschaftliche Atmosphäre entstanden.“

Chiara leitete in den Abend ein und moderierte zwischen den verschiedenen Acts. Dabei stellte sie kurz die Künstler*innen und ihre Geschichten vor. Es war ein buntes und bewegendes Programm aus Texten und Musik der deutschen und internationalen Künstler*innen.

Erfahrungen

→ Besonderheiten: ● „Das Essen hat mir am besten gefallen. Es war sehr lecker und währenddessen ist zwischenmenschlich so viel Wichtiges passiert, was das Eis zwischen den Anwesenden gebrochen hat ● Mir hat auch das Engagement von Shukri und Haschan sehr gefallen, die sehr motiviert waren, mir beim Kochen und Aufbau geholfen und sehr viel Werbung gemacht haben. Das hat mich sehr berührt ● Zwei Künstler sind spontan aufgetreten, weil sie sich durch die offene Atmosphäre motiviert gefühlt haben“

„Zwei Künstler sind spontan aufgetreten, weil sie sich durch die offene Atmosphäre motiviert gefühlt haben.“



→ Do No Harm Check: ● „Um eine Darstellung starker Fremde und Exotik zu vermeiden und nicht die Unterschiede zwischen Geflüchteten und den gebürtigen Deutschen, sondern die gemeinsame Erfahrungen von Fremde und Heimat in den Fokus zu setzen, treten Deutsche und Geflüchtete auf“ ● Ein rassismuskritischer Text wird vorgelesen, der zur eigenen Reflexion anregen soll ● Die Message des Abends könnte nicht überkommen, da viele Teilnehmer*innen einfach nur die Musik genießen wollen

→ Probleme und ihre Überwindung: ● Der Termin musste spontan verschoben werden ● Die Sorge, dass zu wenig Besucher*innen kommen würden, blieb unbegründet: „Im Laufe des Abends wurde es immer voller, und am Ende hätten auch nicht viel mehr Menschen in das Café gepasst.“

→ Impulse für das nächste Mal: ● Werbung früher schalten ● Mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben und eine lokale Zeitung oder das Campus-Magazin einladen

Eckdaten

→ Datum und Ort: Juni 2016 im Café Chaos, Köln
→ Projektkoordinatorin: Chiara Waßerka (MaZ Spiritaner, Tansania)
→ Kontakt: chiara47@web.de

Aus **ACT and REFLECT!**

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de